

Klimabrief

Ausgabe 02/2024

November 2024

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist gut 50 Jahre her, als der „Club of Rome“ mit seinem Bericht „Die Grenzen des Wachstums“ auf eine drohende Überlastung des Planeten Erde hingewiesen hat. Zu dem Zeitpunkt lebten noch nicht einmal halb so viele Menschen auf der Erde, als es heute der Fall ist.

Und alle haben eines gemeinsam, sie wollen ein Leben führen, das so angenehm wie nur möglich sein kann und für viele Menschen, insbesondere in den Industrienationen, geht dies mit steigendem Konsumverhalten einher. Aber auch die Milliardenbevölkerungen in Indien und China konsumieren mehr, was mit schwindenden natürlichen Ressourcen und vor allem mit höherem Energieverbrauch verbunden ist. Daher gehen viele Tech-Konzerne dazu über, sich mit Atomenergieverträgen einzudecken, um damit auch ihren Treibhausgasemissionsreduktionszielen nachzukommen.

Wachstum des Energieverbrauchs durch KI

Experten gehen davon aus, dass sich der Stromverbrauch allein durch den stark steigenden Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) bis zum Jahr 2030 in den führenden Ländern dieser Technologien verdreifachen wird. In Deutschland sind allein heute die Rechenzentren für 3,5% des Stromverbrauchs verantwortlich und es sollen weitere gigantische Rechenzentren in naher Zukunft errichtet werden.

In Deutschland schreitet derweil der Ausbau der erneuerbaren Energien voran und viele Haushalte sorgen mit ihren Balkon-Solaranlagen, welche weiterhin sehr nachgefragt sind, für ihren Anteil an der

Energiewende. Damit der Ausbau der erneuerbaren Energien auch weltweit vorangetrieben wird, gibt es unter anderem als eine der wichtigsten Maßnahmen den freiwilligen CO₂-Emissionshandel, den sogenannten „Voluntary Market“.

Hierbei werden Klimaschutzprojekte in erneuerbaren Energien realisiert, welche ohne die Einnahmen aus dem Verkauf ihrer Kompensationszertifikate, auch „Carbon Credits“ genannt, niemals entstanden wären.

Diese Projekte können Solarkraftwerke in Afrika, Wasserkraftwerke in Südamerika oder auch Windkraftanlagen in Asien sein. Ein Projekt, welches Sie über uns unterstützen können, ist beispielsweise eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage in Indien.

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Biomasse-Anlage, welche durch Abfälle in der Agrar-Industrie betrieben wird und nicht, wie ursprünglich geplant, durch ein Kohlekraftwerk.



Der indische Bundesstaat Andhra Pradesh gilt als die „Reiskammer“ Indiens und hat neben dem Reisanbau

auch weitere wichtige Lebensmittel in der Produktion, wie Palmöl. Die Regierung von Andhra Pradesh entschloss sich im Jahr 2016, bis zum Jahr 2031 die – meist kleinen – sechs Millionen Agrarbetriebe von konventionellem, chemiegestützten Landbau auf Öko-Landbau umzustellen. Hierbei ist ebenfalls die umwelt- und klimafreundliche Weiterverarbeitung von Lebensmitteln und sonstigen Agrarprodukten erforderlich, wozu die Stromerzeugung durch nicht weiterzuverarbeitende Biomasse zählt.



Die Abfälle bei der Palmöl-Produktion haben einen hohen Energiewert und eignen sich besonders für Biomasse-Kraftwerke. Palmöl macht weltweit ca. 40% der aktuellen Pflanzenöl-Produktion aus. Indien spielt in der Palmöl-Herstellung global gesehen noch keine große Rolle, da Indonesien und Malaysia heute 85 Prozent der globalen Palmölproduktion abdecken, gefolgt von Thailand, Kolumbien und Nigeria. Daher ist es besonders wichtig, dass neue Anbaugelände wie in Indien ökologisch sinnvoll und besonders nachhaltig erschlossen werden, weil Indien als bevölkerungsreichstes Land der Welt bislang der größte Importeur von Palmöl ist.

Und gerade Andhra Pradesh geht hier voran und achtet auf umweltverträgliche Plantagen, ohne Abholzungen von Tropenwäldern oder Trockenlegung von Mooren. Jährlich werden durch dieses nachhaltige Projekt ca. **86.000 Tonnen CO2 eingespart**. Die Einnahmen aus dem Verkauf dieser Emissionszertifikate dieses Projekts haben den notwendigen finanziellen Anreiz gebracht, die Investition durchzuführen. Ohne die Einnahmen aus den Zertifikaten wäre auch dieses Klimaschutzprojekt nicht entwickelt worden und könnte nicht weitergeführt werden, was die globale Klimaerwärmung weiter vorantreiben würde.

Mit der Kompensation durch Löschung der von Ihnen gewünschten Menge an Zertifikaten tragen Sie letztendlich zur Finanzierung dieses Projekts bei und entlasten somit das Klima auf globaler Ebene. Dieses Projekt wurde für den hochwertigen Voluntary Carbon Standard (VCS) geprüft und zertifiziert.

Der Gold Standard im freiwilligen Emissionshandel – hohe Qualitätsansprüche an die Projekte

Gold Standard

Um den Nutzen der Projekte für den Klimaschutz sicherzustellen, gibt es hierfür qualifizierte Zertifizierungsunternehmen und auch entsprechende Standards, wie den Voluntary Carbon Standard oder den Gold Standard, welcher die höchste Güteklasse für die Qualität eines derartigen Klimaschutzprojektes darstellt. Der **Gold Standard** ist zudem mit Hilfe des **World Wildlife Fund (WWF)** entwickelt worden und wird von diesem auch für Kompensationsmaßnahmen empfohlen.

Weitere aktuelle Projekte

Derzeit haben wir folgende Projekte in unserem Portfolio, welche Sie zur freiwilligen Kompensation nutzen können:

Projekt	Land	Standard
Biomass Conservation	Malawi	Gold Standard
Bundled Renewable	Indien	Gold Standard
Wasserkraft	Brasilien	VCS
Trocano Rain Forrest	Brazil	REDD+

Gerne senden wir Ihnen die entsprechenden Unterlagen auf Anfrage zu.

Sollten Sie an anderen Projekten Interesse haben, werden wir auch diese für Sie beschaffen können. Schreiben Sie nur eine kurze Nachricht an kompensation@advantag.de

advantag 

Glockengasse 5
47608 Geldern

www.treibhausgasreduktion.de

info@advantag.de

